

*E. Illyrica*, nach der Beschreibung und dem Standorte, von *E. cuspidata* Host. nicht verschieden. Willdenow hat an dem durch Host citirten Orte (Spec. pl. III, p. 194) nicht eine *E. cuspidata*, sondern eine *E. tricuspudata* beschrieben. Die Beschreibung Host's weicht von der Willdenow'schen wesentlich ab, man muss daher den Namen *E. cuspidata* Host. für eine spezifische kroatische Pflanze aufbewahren. Auch *E. Salisburgensis* var. *coerulans* Freyn (Verhandl. d. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1888, p. 623) ist älter, als *E. Illyrica* Wettst.

Endlich sei mir erlaubt, zu bemerken, dass ich selbst nirgends über diese Pflanze schrieb. Herr Dr. Wettstein ist durch die kurze Notiz von Herrn C. Untchj schon im Jahre 1884 aufmerksam gemacht, dass am Monte Maggiore eine neue *Euphrasia* sein kann, welche Wettstein im Jahre 1893 benannt hat.

Budapest, 8. April 1893.

## Originalberichte gelehrter Gesellschaften.

### K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.

Botanischer Discussions- und Litteraturabend  
am 20. Januar 1893.

Herr Dr. A. Zahlbruckner demonstirte und besprach:

Die von ihm auf *Lobelia macrostachys* Hook. et Arn.  
begründete Gattung *Trematocarpus*.

(Annalen des k. k. naturhistor. Hofmuseums in Wien. Bd. VI.  
1891. p. 430—432).

Der Vortragende erörterte zunächst die *Lobeliaceen* im Allgemeinen und ferner jene Merkmale, welche innerhalb dieser Familie zur Abgrenzung der Gattungen verwerthet werden. Dr. Zahlbruckner schilderte dann den Bau der Blüten und der Frucht seiner Gattung *Trematocarpus*; er führte aus, dass die bis zu ihrem gänzlichen Zerfalle am Scheitel geschlossene Kapsel mit ihren durchlöcherten Seitenwandungen einen Fruchttypus darstelle, der sich mit demjenigen der übrigen Arten der Gattung *Lobelia* nicht vereinigen lässt und eine generische Abtrennung berechtigt. Der Vortragende wendete sich dann wider die von Herrn Hemsley (Annals of Botany. Vol. VI [1892]. p. 154) gemachte Einwendung gegen die Gattungsberechtigung von *Trematocarpus*, indem er einerseits den Nachweis lieferte, dass die ihm vorgelegene Pflanze identisch sei mit der Hooker-Arnott'schen Art, und dass sowohl Hillebrand wie auch Hemsley nur ganz unreife Früchte sahen und daher zu irrigen Anschauungen geleitet wurden; er führte auch andererseits den Beweis, dass die Porenbildung an den Basaltheilen der Kapsel-

seitenwände keine zufällige — etwa durch Insecten hervorgerufene —, sondern, wie aus dem anatomischen Bau hervorgeht, eine für die *Trematocarpus*-Kapsel typische sei. Dr. Zahlbruckner hält demnach das Gattungsrecht von *Trematocarpus* aufrecht.

Zum Schlusse demonstirte der Vortragende noch eine Reihe von Arten der Gattungen *Centropogon* und *Siphocampylus*, welche von ihm in seiner oben angeführten Publication als neu beschrieben wurden.

Hierauf legte Herr Dr. **Karl Fritsch** die neue Litteratur vor.

Botanischer Discussions- und Litteraturabend  
am 17. Februar 1893.

Herr Dr. **Karl Fritsch** referirte:

Ueber Nawaschin's Untersuchungen in Bezug auf die Embryobildung der Birke

und knüpfte daran Bemerkungen über das System der Anthophyten und insbesondere über die Chalazogamen Treub's. (Vergl. Sitzungsberichte. p. 15.)

Hierauf besprach Herr Dr. **S. Stockmayer** den eben erschienenen II. Theil des

Prodromus der Algenflora von Böhmen von A. Hansgirg. (Vergl. Sitzungsberichte. p. 16.)

Schliesslich legte Herr Dr. **A. Zahlbruckner** die übrige neue Litteratur vor.

Monatsversammlung am 1. März 1893.

Herr Dr. **Karl Fritsch** hielt einen Vortrag:

Carl Prantl als Systematiker.

Vor wenigen Tagen wurde einer der bedeutendsten Vertreter der systematischen Botanik in Deutschland zu Grabe getragen: Professor Carl Prantl in Breslau. Die Wissenschaft hat an ihm einen geistvollen, zielbewussten Forscher verloren, der, wenn ihm ein längeres Dasein beschieden gewesen wäre, gewiss noch manche dunkle Stelle in unserem künstlichen Pflanzensysteme erleuchtet und uns dem anzustrebenden wahrhaft natürlichen Systeme noch weit näher gebracht hätte, als er es bisher schon gethan hat. Fast in allen seinen wissenschaftlichen Arbeiten tritt dieses eine Ziel, eine den natürlichen Verwandtschaftsverhältnissen entsprechende Anordnung und Gruppierung der Pflanzenformen zu erreichen, deutlich hervor. Nicht ohne gewichtige Gründe begann Prantl seine letzte Abhandlung <sup>1)</sup> mit den Worten: „Das natürliche System einer Pflanzengruppe kann nur auf Grund vollständiger,

<sup>1)</sup> „Das System der Farne“. Arbeiten aus dem königl. botanischen Garten zu Breslau. Bd. I. Heft 1. p. 1.

auf alle erblichen Eigenschaften ihrer Glieder sich erstreckender Kenntniss aufgebaut werden“. Würde dieses Princip allen Systematikern stets vor Augen schweben, so wäre gar manche unhaltbare, auf ganz willkürliche Merkmale basirte Eintheilung unveröffentlicht geblieben.

Die Mehrzahl der wissenschaftlichen Publicationen Prantl's bezieht sich auf ein ziemlich eng begrenztes Gebiet, auf die Morphologie (Anatomie, Entwicklungsgeschichte) und Systematik der *Filicinen*. Prantl hat in seiner letzten Arbeit selbst seine sämtlichen auf diese Pflanzengruppe bezüglichen Abhandlungen chronologisch zusammengestellt, als ob er gehnt hätte, dass diese Reihe damit ihren Abschluss finden wird! Jeder Kenner der Farne wird zugeben müssen, dass die von Prantl gegebene Gruppierung der *Polypodiaceen*-Gattungen dem Gefühle nach eine natürlichere ist, als irgend ein vorher aufgestelltes System dieser Familie. Um so tiefer ist es zu bedauern, dass uns Prantl nicht mit einem vollständig durchgearbeiteten System der *Pteridophyten* beschenkt hat, wie es wohl in der von ihm zu gewärtigenden Bearbeitung dieser Abtheilung in den „natürlichen Pflanzenfamilien“ enthalten gewesen wäre.<sup>1)</sup> Ebenso wäre eine weitere Fortsetzung der grundlegenden „Untersuchungen zur Morphologie der Gefässkryptogamen“, von denen nur zwei Hefte (*Hymenophyllaceen* und *Schizaeaceen*) erschienen sind, in hohem Grade werthvoll gewesen.

Unter den kleineren Abhandlungen Prantl's aus älterer Zeit möchte ich insbesondere auf eine aufmerksam machen, welche von allgemeinem Interesse ist, aber mit Rücksicht auf den Ort ihres Erscheinens wenig bekannt sein dürfte: „Bemerkungen über die Verwandtschaftsverhältnisse der Gefässkryptogamen und den Ursprung der Phanerogamen.“<sup>2)</sup> Diese kleine Abhandlung enthält sehr beachtenswerthe Gedanken über den phylogenetischen Zusammenhang der einzelnen Hauptgruppen der *Pteridophyten* unter einander, sowie der *Pteridophyten* überhaupt mit den Moosen einerseits und den Blütenpflanzen andererseits. Die (allerdings hypothetischen) Beziehungen der *Hymenophyllaceen* zu den *Anthocerotaceen* hatte Prantl schon im ersten Hefte seiner oben citirten „Untersuchungen“ dargelegt; hier bespricht er besonders die Beziehungen der *Osmundaceen*, *Schizaeaceen*, *Gleicheniaceen* und *Marattiaceen* unter einander und zu den *Rhizocarpeen* und *Ophioglossaceen*, die der letzteren zu den *Lycopodiaceen*, endlich die der *Equisetaceen* zu den übrigen *Pteridophyten*. Am Schlusse dieser Abhandlung kommt Prantl auf die Blütenpflanzen, und zwar zunächst auf die *Gymnospermen*, zu sprechen. Namentlich interessant sind seine Bemerkungen über die *Cycadeen*, von denen „gar nicht unwahrscheinlich“ die *Monocotylen* abzuleiten sind, während die *Dicotylen* zum Theile „vielleicht den *Coniferen*, die

<sup>1)</sup> Es ist wohl anzunehmen, dass sich unter den hinterlassenen Manuscripten Prantl's verwerthbare Vorarbeiten oder ein Theil der Bearbeitung selbst vorfinden werden.

<sup>2)</sup> Erschienen in den Verhandlungen der physikalisch-medicinischen Gesellschaft zu Würzburg. Bd. X. (1875).

übrigen an verschiedenen Stellen (z. B. *Alismaceen* — *Ranunculaceen*) den *Monocotylen*“ entstammen.

Ein viel zu wenig bekanntes und gewürdigtes Buch ist Prantl's „Excursions-Flora für das Königreich Bayern“. <sup>1)</sup> Man findet selten in derartigen Bestimmungsbüchern so klare, übersichtliche und leicht zum Ziele führende Schlüssel zur Eruirung der Familien und Gattungen, selten eine so präzise, wenn auch knappe Diagnostik der Arten. Was vielleicht manchen Dilettanten in diesem Buche abgeschreckt haben mag, das ist die Einziehung ziemlich vieler, allgemein anerkannter Gattungen. So werden z. B. unter den *Orchideen* *Himantoglossum*, *Anacamptis*, *Gymnadenia*, *Nigritella*, *Coeloglossum* und *Platanthera* zu *Orchis*, *Chamaeorchis* zu *Hermidium*, *Microstylis* und *Sturmia* zu *Malaxis* gezogen. Unter den *Umbelliferen* erscheinen *Berula* und *Helosciadium* unter *Sium*; *Silaus*, *Cnidium*, *Meum* und *Gaya* unter *Selinum*; *Myrrhis* und die *Silvestris*-Gruppe von *Anthriscus* unter *Chaerophyllum*. Unter *Potentilla* werden nicht nur *Comarum* und *Sibbaldia*, sondern auch *Fragaria* eingezogen. Am weitesten geht Prantl bei den *Cruciferen*, bei welchen allerdings auch die Abgrenzung der Gattungen namentlich für den Anfänger eine sehr schwierige ist; er stellt *Sinapis nigra* L., sowie die Arten von *Erucastrum* und *Diploaxis* zu *Sisymbrium*, *Turritis* und *Couringia* zu *Arabis*, dagegen die *Arenosa*-Gruppe nebst *Nasturtium officinale* R. Br. zu *Cardamine*, *Neslia* zu *Myagrum*, *Hutchinsia* und *Teesdalia* zu *Capsella*. Er begründet in der Einleitung diese eingreifenden Aenderungen damit, dass die hier eingezogenen Gattungen auf künstliche Merkmale basirt sind, „welche weder den Ausdruck der Verwandtschaft enthalten, noch auch der Beobachtung dessen, der eine Pflanze bestimmen will, zugänglich sind“ und daher das Studium nur erschweren. Dass Prantl hierin im Allgemeinen Recht hat, ist unzweifelhaft; dass er jedoch in der Zusammenziehung der Gattung theilweise zu weit gegangen ist, das hat er wenigstens bezüglich der *Cruciferen* später selbst einbekannt, indem er in seiner Bearbeitung dieser Familie in den „natürlichen Pflanzenfamilien“ <sup>2)</sup> die Mehrzahl der damals eingezogenen *Cruciferen*-Gattungen wieder herstellt. Freyn hatte bis zu einem gewissen Grade unbedingt Recht, als er in seinem Referate über Prantl's „Excursionsflora“ <sup>3)</sup> erhebliche Bedenken gegen diese Neuerungen erhob. Eine „Excursionsflora“ ist auch thatsächlich nicht der Ort für solche einschneidende Aenderungen des Systems. Meiner Ansicht nach hat aber die Richtung, in der sich diese reformatorischen Bestrebungen bewegen, unbedingt eine Zukunft; denn wenn man die Aufgabe der systematischen Botanik in der Erforschung der phylogenetischen Beziehungen der Pflanzenformen erblickt, so kann man sich mit so künstlichen Gruppierungen und Gattungsabgrenzungen, wie sie in den Familien der *Cruciferen*, *Umbelliferen*, *Compositen* u. A. allgemein üblich sind, unmöglich

<sup>1)</sup> Stuttgart (Eugen Ulmer) 1884.

<sup>2)</sup> Siehe dieses Werkes III. Theil, 2. Abtheilung (Lieferung 55 und 57).

<sup>3)</sup> Botanisches Centralblatt. Bd. XIX. p. 297.



Anzahl der gewöhnlich entwickelten männlichen Kätzchen vorhanden ist, kommt nur eine einzige weibliche Inflorescenz an demselben Ast vor. Nach Prof. Dr. B. Frank wäre diese hypertrophische Bildung den „Polycladien“ zuzuzählen (siehe Frank, Die Pflanzenkrankheiten, in Schenk's Handbuch der Botanik [1880]. Bd. I. p. 445). Die Erklärung derselben ist jedenfalls sehr schwer zu geben, da die anderen Zweige desselben Strauches die gewöhnlichen morphologischen Charaktere zeigen und daher eine locale Umbildung vorliegt.

Ich fand dieses einzige Exemplar in den Erlengebüschen der Kaisermühlensinsel, unweit der Reichsbrücke bei Wien.

---

## Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden.

---

**Pizzighelli, G.**, Handbuch der Photographie. 2. Aufl. Band III. Die Anwendungen der Photographie. Dargestellt für Amateure und Touristen. 8°. 496 pp. Mit 284 in den Text gedruckten Abbildungen. Halle (W. Knapp) 1892.

Dieses Buch berücksichtigt so ziemlich alle Verhältnisse, unter denen die Photographie in Anwendung gebracht werden kann, und so findet auch der Botaniker darin verschiedene Capitel, die speciell für ihn bestimmt sind und solche, die er für seine Zwecke gebrauchen kann. Wir verweisen ihn auf folgende Abschnitte: IX. Die photographischen Aufnahmen auf Forschungsreisen, worin wieder besonders das Capitel über die Aufnahmen in Tropengenden hervorzuheben ist. Im XI. Abschnitt: Die Anwendungen der Photographie in der Naturbeschreibung, beschäftigt sich das dritte Capitel mit botanischen Aufnahmen, und zwar 1. solchen von lebenden, 2. solchen von gepressten und getrockneten Pflanzen. Im ersteren Theil wird auch verwiesen auf das, was im II. Abschnitt über die Aufnahme von Landschaften gesagt wird. Der Mikrophotographie ist der XIV. Abschnitt gewidmet (p. 425—440), wo aber nur die verschiedenen Apparate beschrieben werden und der Vorgang bei mikrophotographischen Aufnahmen im Allgemeinen erläutert wird. Für diejenigen, welche Näheres erfahren wollen, ist hier, wie bei allen Abschnitten, ein ziemlich reichhaltiges Litteraturverzeichniss gegeben.

Möbius (Heidelberg).

---

**Klercker, J. af**, Eine Methode zur Isolirung lebender Protoplasten. (Öfversigt af K. Vetenskaps-Akademiens Förhandl. 1892. No. 9. p. 463—474.)

Die Isolirung der Protoplasten führt Verf. in der Weise aus, dass er Blattstücke oder Schnitte von grösseren Organen zunächst soweit plasmolysirt, dass die Protoplasten sich allseitig von der

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Originalberichte gelehrter Gesellschaften. K. K. zoologisch -botanische Gesellschaft in Wien. 131-136](#)